

## 234. Herbstabend.

Nun dämmern Flur und Halde,  
Und heimwärts treibt der letzte Hirt;  
Fern klagt ein Lamm im Walde,  
5 Das von der Herde sich verirrt.

Die welken Blätter heben,  
Der Herbstwind rauscht, der Winter  
O flücht'ges Blütenleben, droht;  
O kurzer Traum, o kalter Tod!

10 Noch glüht am Himmelsrande  
Die Abendwolke, glanzumsäumt;  
Ob sie vom Morgenlande,  
Vom Lenz und seinen Rosen träumt?

Wie bist du so bekümmert,  
15 Du kummervolles Menschenkind!  
Das Spätrot ist verglommen,  
Die Nacht bricht an, kalt faust der Wind.

Was will dein banges Klagen,  
Du harmerfüllte Menschenbrust?  
20 Die nackten Äste sagen,  
Daß du, wie alles, sterben mußt.

Zerstieben und verwehen  
Wie gelbes Laub im öden Raum?  
Berglimmen und vergehen  
25 Wie dort im West ein Wolkenraum?

„Nun kehre balde, balde,  
Du Menschenkind, das sich verirrt!“ —  
Still ist das Lamm im Walde,  
Heim trug es gern der gute Hirt.

Auf ulerlosem Meere  
Versinken ohne Rettungsboot  
In nichts, ins Ewigleere? —  
O kurzer Traum, o kalter Tod!

O Nacht auf Flur und Halde,  
Die dunkler, immer dunkler wird!  
Laut klagt das Lamm im Walde,  
Das von der Herde sich verirrt. —

Doch tief im Osten steigen  
Die treuen Sterne klar empor;  
Sie reden, ob sie schweigen,  
Laut und vernehmlich an dein Ohr:

„Wir wandeln still und scheinen,  
Ob unten Dampf und Nebel treibt;  
Wir zeugen von dem einen,  
Von dem, das ist, von dem, das bleibt.“

„Du siehst uns nicht, die bleichen,  
Solange Glück und Sonne lacht,  
Doch sind wir sichere Zeichen  
Dir in der Not, dir in der Nacht.“

„O traue unserm Schimmer  
In deiner Nacht, in deiner Not!  
Wir zeigen, armer Schwimmer,  
Dem Sinkenden das Rettungsboot.“

30

## 235. Des Priors Lehrsprüche.

1.

„Wissen heißt die Welt verstehen;  
Wissen lehrt verbrauchter Zeiten  
Und der Stunde, die da flattert,  
35 Wunderliche Zeichen deuten.“

Und da sich die neuen Tage  
Aus dem Schutt der alten bauen,  
Kann ein ungetrübtes Auge  
Rückwärts blickend vorwärts schauen.

40 Denn solange Haß und Liebe,  
Furcht und Gier auf Erden schalten,  
Werden sich der Menschheit Lese  
Ähnlich oder gleich gestalten.

Menschen sind die Menschenkinder  
Aller Zeiten, aller Zonen,  
Ob sie unter Birkenbüschen,  
Ob sie unter Palmen wohnen;

Ob sie vor dem Christengotte,  
Ob vor Wodan sie sich bücken,  
Ob sie sich in Lumpen bergen  
Oder sich mit Purpur schmücken.

Vielsach sind die Wolkenbilder,  
Die den Himmelsraum durchwallen,  
Doch nur Dunst die leichten Flocken,  
Doch nur Dampf die schweren Ballen.